

Anatolij Yermolenko

1.12. Die Opfer des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Ein Gedenken (verlesen am 12. Juni 2022)

Russlands Krieg hat der Ukraine großes Unheil gebracht. Russische Truppen kamen, um die »russische Welt« zu befreien, aber die Ironie eines solchen Schutzes besteht darin, dass die am stärksten zerstörten »russischsprachigen« Städte (Mariupol, Charkiw, Sewerodonezk usw.) waren. Zusätzlich zu den materiellen Schäden, die die Ukraine während des Krieges erlitten hat, in Höhe von mehr als einer Billion Dollar, mußte sie eine enorme Zerstörung der kulturellen Infrastruktur hinnehmen, die eine Manifestation ihrer nationalen Identität ist:

Mehr als hundert Bildungseinrichtungen wurden vollständig zerstört und mehr als tausend beschädigt.

Raketenangriffe beschädigten das Babin Yar Holocaust Memorial Center.

Während der Offensive russischer Truppen im Dorf Iwankiw, Gebiet Kyiv, brannte das Heimatmuseum nieder, in dem die Werke der weltberühmten Künstlerin der naiven Kunst Maria Primatschenko aufbewahrt wurden.

Das Gedenkmuseum des Begründers der ukrainischen Philosophie, Protagonist der Philosophie des Dialogs Hryhorij Skovoroda im Dorf Skovorodynivka, Gebiet Charkiw, wurde schwer beschädigt. (Das Institut für Philosophie der Nationalen Akademie der Wissenschaften und andere Hochschulen der Ukraine sind nach Skovoroda benannt. In diesem Jahr bereiteten wir uns darauf vor, den 300. Geburtstag von Skovoroda auf staatlicher Ebene zu feiern.)

All diese Zerstörungen gingen mit enormen Verlusten unter der Zivilbevölkerung einher. Meist Frauen und Kinder. Mehr als 240 Kinder wurden getötet und mehr als 400 verletzt.

Das sind Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Wir werden schließlich Städte, Dörfer, Häuser und Geschäfte, Kultur- und Bildungseinrichtungen wieder aufbauen. Leider werden

wir die Toten nicht zurückbringen. Aber wir müssen uns an sie erinnern und alles in unserer Macht Stehende tun, damit sich die Schrecken des von Russland verursachten Krieges nicht wiederholen.